



Leitfaden für die Gestaltung von schriftlichen Arbeiten und Unterlagen – Zitierkonventionen (Stand: März 2016)

Adaptiert nach den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie* (DGPs)

Es gibt unzählige Zitierkonventionen, auch innerhalb einzelner Fächer. Viele Verlage, Fachzeitschriften und Institute haben eigene Vorgaben ausgearbeitet, denen man bei entsprechenden Publikationen jeweils folgen muss. Zunehmend richten sich die Gestaltungsregeln (inkl. Zitierregeln) jedoch, v. a. bei großen Journals, nach internationalen Standards zumeist US-amerikanischen Ursprungs wie z. B. dem »MLA [*Modern Language Association of America*] Handbook for Writers of Research Papers« (2009), dem »Chicago Manual of Style« (2010), dem »AMA [*American Medical Association*] Manual of Style« (2007) oder dem »Publication Manual of the American Psychological Association« (APA) (2011).

Angesichts dieser Situation ist es uns ein Anliegen, für die Angewandte Sprachwissenschaft Regeln vorzuschlagen, die konsistent sind, einem der etablierten Standards folgen und mit den Fachkonventionen vereinbar sind. Im Folgenden werden solche Regeln für Literaturverweise und bibliographische Angaben formuliert und mit Beispielen exemplifiziert. Das Ziel dieses Leitfadens ist es, Studierende der Angewandten Sprachwissenschaft in ihrem verantwortungsvollen Umgang mit Literatur zu unterstützen und anzuleiten. Wir empfehlen den Studierenden, sich in ihren Arbeiten im Bereich der Angewandten Sprachwissenschaft konsequent an die hier formulierten Regeln zu halten.

Der Leitfaden orientiert sich an den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie* (DGPs) (2007), deren Ziel es ist, für psychologische Publikationen im deutschsprachigen Raum eine Vereinheitlichung der Manuskriptgestaltung voranzutreiben, welche den internationalen Konventionen des Fachs entspricht. Daher orientiert sich die DGPs sehr stark am »Publication Manual of the American Psychological Association« (APA). Da es eine vergleichbare Initiative im Bereich der deutschsprachigen Sprachwissenschaft nicht gibt und die APA-Konventionen inzwischen auch in der Linguistik weit verbreitet sind, adaptieren wir hier diese Richtlinien (vgl. Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2007, S. 75–101).

1 Quellenangaben im Text

1.1 Grundsätzliches

Jede wissenschaftliche Arbeit enthält Aussagen von anderen Autoren/Autorinnen, und die Herkunft dieser Aussagen **muss** durch die Angabe der Quelle **belegt** werden. Deshalb erfolgt im Text ein Kurzhinweis durch die Anführung des Familiennamens des Autors/der Autorin sowie des Erscheinungsjahres.

- (1) Der Forschungsbericht von Forster (1994) zeigt eindrucksvoll, dass ...
- (2) Astleitner (im Druck) kritisiert ...
- (3) Gastager und Patry (2005) machen auf relevante Nachteile dieser Technik aufmerksam ...
- (4) Bereits 1976 beschäftigte sich Herber mit dem Einfluss ... und postulierte ...
- (5) Eder (1995, 1997) weist explizit darauf hin, dass die ...
- (6) ... gerade in dieser Zielgruppe wird dieses Phänomen häufig beobachtet (vgl. Hofmann & Thonhauser, 2002).
- (7) ... wie Riffert und Paschon (2005) feststellten.
- (8) Der Beitrag zum Mediationskonzept als Konfliktbegleitung (Weiß & Fuhr, 2005) relativiert die weit verbreitete Annahme, dass ...
- (9) Wetzel, Zettl, Feyerer und Schmid (2004) geben eine Einführung in die Thematik ...
- (10) Verschiedentlich wurde betont (vgl. Hascher, 2004; Mayring & von Rhoeneck, 2003), dass ...
- (11) ... wie Wetzel et al. (2004) kritisch bemerkten.
- (12) In den Beiträgen zur vergleichenden Forschung (vgl. Haider, 2002a, 2002b) wird deutlich, ...
- (13) Wie bereits von mehreren WissenschaftlerInnen diskutiert, muss der Zusammenhang zwischen Emotion und Lernen noch präzisiert werden (vgl. Astleitner, 2000; Eder, 1986; Hascher, 2002).

Regeln:

- Im Text werden die **Namen mehrerer Autoren/Autorinnen** mit ›**und**‹ verbunden – [Weiß und Fuhr \(2005\)](#) –, innerhalb von **Klammern** wird hingegen das Et-Zeichen ›**&**‹ verwendet und das Jahr wird durch Komma abgetrennt – ([Weiß & Fuhr, 2005](#)). Vor dem ›**und**‹/›**&**‹ steht in deutschen Texten **kein Komma** (in englischen Texten vor ›**and**‹/›**&**‹ nach den Richtlinien der APA hingegen schon).
- **Mehrere Werke desselben Autors/derselben Autorin** werden nach dem Erscheinungsjahr aufsteigend gereiht – [Eder \(1995, 1997\)](#), ([Eder 1995, 1997](#)).
- Werden von einem Autor/einer Autorin **mehrere Werke aus demselben Erscheinungsjahr** zitiert, so wird die Jahresangabe mit den Zusätzen ›**a**, **b**, **c**‹ usw. versehen. Auch im Literaturverzeichnis werden die Werke nach diesen zusätzlichen Merkmalen gereiht – ([Haider, 2002a, 2002b](#)), [Haider \(2002a, 2002b\)](#).
- **Mehrere Werke verschiedener Autoren/Autorinnen** werden alphabetisch gereiht und durch Strichpunkte voneinander getrennt – ([Hascher, 2004](#); [Mayring & von Rhoeneck, 2003](#)).
- Bei **mehr als zwei, aber weniger als sechs Autoren/Autorinnen** schreibt man **beim ersten Bezug** auf dieses Werk die Namen aller Autoren/Autorinnen – [Wetzel, Zettl, Feyerer und Schmid \(2004\)](#) –, **nachfolgende Angaben** dieses Werkes enthalten nur mehr den Namen des ersten Autors oder der ersten Autorin, gefolgt von ›**et al.**‹ und dem Jahr – [Wetzel et al. \(2004\)](#).
- Hat ein Werk **sechs oder mehr Autoren/Autorinnen**, so wird schon beim ersten Bezug nur der Name des ersten Autors oder der ersten Autorin genannt, gefolgt von ›**et al.**‹ sowie dem Erscheinungsjahr.
- Ist eine Publikation noch **nicht erschienen**, wird statt des Erscheinungsjahrs ›**im Druck**‹ angegeben – [Astleitner \(im Druck\)](#). Ist eine Publikation ohne verifizierbare Jahresangabe erschienen, schreibt man hingegen ›**o. J.**‹ (ohne Jahresangabe) – [Mattmüller \(o. J.\)](#).
- Werden im Text Werke von **Autoren/Autorinnen mit gleichen Familiennamen** zitiert, werden die Anfangsbuchstaben (Initialen) des bzw. der Vornamen (gefolgt von je einem Punkt) vorangestellt, auch wenn die Erscheinungsjahre der entsprechenden Publikationen verschieden sind – [R. J. Stembers \(1985\)](#), [S. Stembers und Schmidt \(1961\)](#).
- Wenn nicht wörtlich, sondern nur **sinngemäß zitiert bzw. paraphrasiert** wird oder wenn **exemplarisch auf Publikationen hingewiesen** wird, werden Literaturverweise in der Regel mit ›**vgl.**‹ (*vergleiche*) eingeleitet – ([vgl. Astleitner, 2000](#); [Eder, 1986](#); [Hascher, 2002](#)) –, wenn der verweisende Charakter nicht aus der Formulierung hervorgeht – ([dies zeigen bspw. Astleitner, 2000](#); [Eder, 1986](#); [Hascher, 2002](#)).

1.2 Wörtliches Zitieren und präzise Verweise

Kurze wörtliche Zitate im Text werden durch **doppelte Anführungszeichen** gekennzeichnet, danach folgt in Klammer die genaue Quellenangabe mit Autor/Autorin, Erscheinungsjahr und Seitenangabe. Wichtig ist, dass wörtliche Zitate in Bezug auf Wortlaut, Rechtschreibung und Interpunktion **genau mit dem Original** übereinstimmen.

Im schulischen Lernkontext wird Angst allgemein als »unangenehmes Gefühl, das in Situationen auftritt, die als bedrohlich eingeschätzt werden« ([Schwarzer, 1993, S. 88](#)), beschrieben.

Bei eingebetteten Zitaten folgen nach der abschließenden Quellenangabe nur dann **Interpunktionszeichen**, wenn es der Satzbau erfordert (siehe das obige Beispiel). Bei einem wörtlichen Zitat am Ende eines Satzes steht der satzschließende Punkt **hinter der schließenden Klammer** der Quellenangabe.

Im schulischen Lernkontext versteht man Angst allgemein als »unangenehmes Gefühl, das in Situationen auftritt, die als bedrohlich eingeschätzt werden« ([Schwarzer, 1993, S. 88](#)).

Hat ein Zitat jedoch **mehr als 40 Wörter**, so wird es ohne Anführungszeichen, mit zweizeiligem Abstand und eingerückt als Blockzitat geschrieben. Der abschließende Punkt steht hier **vor der Literaturangabe**.

Zum Einfluss des sozialen Status auf den schulischen Erfolg stellt eine vergleichende Studie fest:

Auch zum Sozialstatus zeigt sich – in Abhängigkeit vom jeweiligen Leistungsbereich – ein geringer signifikanter Zusammenhang. Die Schule als stärker mittelschichtsorientierte Institution stellt manche aus unteren Schichten stammende Kinder in eine Lern- und Leistungssituation, die mit ihren differenzierten und nur zum Teil offengelegten Verhaltens-, Denk- und Sprachmustern eher ungewohnt und weniger durchsichtig ist, also zur Erhöhung von Unsicherheit und Angst beitragen kann. (Rost & Schermer, 2001, S. 411)

Nicht nur bei wörtlichen Zitaten, auch bei textnahen Formulierungen oder wenn man den Gedankengang eines Autors/einer Autorin besonders hervorheben will, wird die **Seitenzahl** bzw. der **Seitenbereich** angegeben.

Eine weitere Möglichkeit der Klassifikation von Ängsten ist die von Schwarzer (1981, S. 89–104). Er unterscheidet drei Angstformen: Existenzangst, Soziale Angst und Leistungsangst ...

Sämtliche **Änderungen im Zitat** (orthographische Korrekturen, Einschübe, Weglassungen, Erläuterungen) sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen. Dasselbe gilt für typographische Veränderungen. Weglassungen werden durch ›[...]‹ markiert.

- (1) Mettmann (1992, S. 76) betont: »Sie [die **Experinnen und Experten**] haben versagt«.
- (2) Henschel (2007, S. 34) spricht von »herbe[n] Enttäuschungen«.
- (3) Bereits Oevermann (1984, S. 12) hat auf »drastische Veränderungen in der [...] Fachpolitik« gedrängt.
- (4) Wissmann (2002, S. 18) nennt »dreißig **unerlässliche [Hervorhebung v. Verf.]** Maßnahmen«.

Falls Formulierungen in Zitaten (bspw. aufgrund der Orthographie oder Grammatik) zu Missverständnissen führen können, ist das Wort *sic* (lat.: »so!«) kursiv geschrieben und in eckigen Klammern ›[sic]‹ ohne Ausrufezeichen unmittelbar nach der betreffenden Stelle einzufügen.

- (1) Bereits 1964 betont Haffmann: »Der Computer [sic] wird als Hilfsmittel der Sprachwissenschaft zunehmend wichtig« (S. 34).
- (2) »Hierfür wurde der [sic] Korpus einer umfassenden Analyse unterzogen«

1.3 Sekundärzitate

Von einem **Sekundärzitat** spricht man dann, wenn im Text das Zitat aus einer Originalarbeit erscheint, die der Verfasser/die Verfasserin **nicht selbst gelesen** hat. Möchte man die Textstelle trotzdem zitieren, dann erfordert dies den Hinweis ›**zitiert nach**‹ (häufig abgekürzt mit ›**zit. n.**‹) und die Angabe jener Quelle, die dem Verfasser/der Verfasserin vorliegt.

Sie lesen in einem Text von Hascher und Edlinger (2006) Ausführungen zum theoretischen Ansatz »Stimmung als Information« von Schwarz (1980), können das zitierte Werk aber nicht einsehen. Wenn Sie nun Aussagen dieser Theorie für die eigene Arbeit aufgreifen, können Sie folgendermaßen zitieren:

Schwarz (1980, S. 64, **zitiert nach Hascher & Edlinger, 2006, S. 85**) betont die Informationsfunktion von Stimmungen ...

Regeln:

- Im Literaturverzeichnis sind die Quelle **und** die Originalarbeit anzuführen.
- Geben Sie auch hier, wenn nötig, genaue **Seitenangaben** (hinsichtlich Quelle **und** die Originalarbeit) an.
- Verwenden Sie **nicht zu viele Sekundärzitate!** Sie sollten immer versuchen, die Originalliteratur zu konsultieren.

2 Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

Alle Arbeiten, die im Text erwähnt sind, müssen im Literaturverzeichnis **vollständig angeführt** werden, damit es dem Leser/der Leserin möglich ist, die Quellen zu identifizieren und zu beschaffen; umgekehrt müssen **alle im Literaturverzeichnis gelisteten Arbeiten auch im Text erwähnt** sein.

Jeder Eintrag im Literaturverzeichnis muss die Elemente **Autor/Autorin, Jahr der Publikation, Titel** und **Publikationsdaten** enthalten. Die Werke werden in **alphabetischer Reihenfolge** nach den Familiennamen der Autoren/Autorinnen und dann **aufsteigend nach Erscheinungsjahr** gereiht. Selbstverständlich muss jedes im Literaturverzeichnis genannte Werk auch tatsächlich konsultiert worden sein!

Generelle Regeln:

- Das Literaturverzeichnis beginnt immer auf einer **neuen Seite**.
- Zwischen den einzelnen Literaturangaben wird **kein Abstand** eingefügt.
- Die erste Zeile beginnt am linken Schreibrand, Folgezeilen sind **engerückt**.
- Die ersten **sechs Autoren/Autorinnen** werden angeführt, ihre Namen werden durch **Kommata** getrennt, die **Vornamen** abgekürzt (Initialen). Vor dem letzten Autorennamen steht das **Et-Zeichen (&)** ohne vorhergehendes Komma. Ab dem **siebten Autor** wird durch die Angabe von **et al.** abgekürzt.
- Namen von **Körperschaftsautoren** (Institutionen) werden in vollem Wortlaut angeführt.

2.1 Literaturangaben von Büchern/Buchkapiteln

Buch eines einzelnen Autors/einer einzelnen Autorin:

Abele, A. (1995). *Stimmung und Leistung*. Göttingen: Hogrefe.

Buch mit mehreren Autoren/Autorinnen:

Ulich, D. & Mayring, P. (1992). *Psychologie der Emotionen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Buch mit Auflagenangabe:

Heckhausen, H. (1989). *Motivation und Handeln* (2. Aufl.). Berlin: Springer.

Buch ohne Autor, Gesellschaft als Verleger:

American Psychological Association. (2011). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: APA.

Herausgeberwerk:

Hascher, T. (Hrsg.). (2004). *Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern*. Bern: Haupt.

Beitrag in einem Herausgeberwerk:

Jerusalem, M. & Mittag, W. (1994). Emotionen und Attributionen in Leistungssituationen. In R. Olechowski & B. Rollett (Hrsg.), *Theorie und Praxis. Aspekte der empirisch-pädagogischen Forschung* (S. 319–324). Frankfurt a. M.: Lang.

Englischsprachige Werke:

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1980). The empirical exploration of intrinsic motivational processes. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (pp. 39–80). New York: Academic Press.

Scherer, K. R. & Ekman, P. (Eds.). (1984). *Approaches to emotion*. Hillsdale, NJ: Erlbaum.

Regeln:

- Die Angabe der konsultierten **Auflage** (ggf. mit Zusätzen wie **2., überarb. Aufl.**) erfolgt im Anschluss an den Buchtitel in Klammer.
- **Bandangaben** (mit ›**Bd.**‹) und **Seitenangaben** (mit ›**S.**‹) erfolgen ebenfalls im Anschluss an den Buchtitel und ggf. der Auflage in separaten Klammern – (**2. erw. Aufl.**) (Bd. 3, S. 255–266).
- Der **Titel** des Buches wird *kursiv* ausgezeichnet.
- Bei **Buchbeiträgen** wird der Buchtitel mit ›**In**‹ (ohne Doppelpunkt) eingeleitet.
- Bei **Verlagen** wird in der Regel nur der Verlagskurzname, ohne die Bezeichnung »Verlag«, angegeben (also bspw. **Lang**, nicht **Peter Lang Verlag**).
- Der **Verlagsort** wird dem Verlagsnamen, abgetrennt durch Doppelpunkt, vorangestellt. Bei mehreren Verlagsorten wird nur der erstgenannte angeführt. Wenn keine Angabe des Erscheinungsortes vorliegt, wird stattdessen ›**o. O.**‹ (= ohne Ort) geschrieben.
- **Amerikanische Bundesstaaten** werden entsprechend dem dort üblichen Zweibuchstabensystem (z. B. **Hillsdale, NJ; Erlbaum**) abgekürzt.
- Bei **englischsprachigen Titeln** können optional die folgenden englischen Abkürzungen verwendet werden: für Herausgeber: ›**Ed.**‹ (= Editor), ›**Eds.**‹ (= Editors); für Auflagen: ›**ed.**‹ (= edition); für Seitenangaben: ›**p.**‹ (= page), ›**pp.**‹ (= pages).

2.2 Zeitschriften

Zeitschriftenartikel, ein Autor/eine Autorin:

Krapp, A. (1998). Entwicklung und Förderung von Interessen im Unterricht. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 45, 186–203.

Zeitschriftenartikel mehrerer Autoren/Autorinnen:

Möller, J. & Köller, O. (1995). Kausalattributionen von Schulleistungen: Reaktive und nicht-reaktive Befragung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 27, 268–287.

Zeitschriftenartikel mit heftweiser Paginierung:

Grob, A., Lüthi, R., Kaiser, F. G., Flammer, A., Mackinnon, A. & Waering, A. J. (1991). Berner Fragebogen zum Wohlbefinden Jugendlicher (BFW). *Diagnostica*, 37(1), 66–75.

Englischsprachige Zeitschrift:

Mogg, K. & Bradley, B. P. (1998). A cognitive-motivational analysis of anxiety. *Behaviour Research and Therapie*, 36, 809–848.

Regeln:

- **Zeitschriftennamen** werden auch im Englischen (mit Ausnahme von Artikeln, Präpositionen und Konjunktionen) großgeschrieben.
- Bei Zeitschriftenartikeln wird kein ›**S.**‹ oder ›**p.**‹ vor die **Seitenzahl** geschrieben, der Zeitschriftenname wird nicht durch ›**In**‹ eingeleitet.
- **Zeitschriftenname** und **Band** werden *kursiv* gesetzt, nicht jedoch der Titel des Artikels.
- **Heftnummern** werden dem Band in Klammern ohne Leerzeichen und recte (nicht kursiv) nachgestellt – *Diagnostica*, 37(1).

2.3 Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen

Unveröffentlichte Qualifikationsschriften werden mit dem Zusatz ›**Unveröffentlichte Diplomarbeit/Dissertation/Masterarbeit**‹ (etc.) versehen. Danach folgen der **Name der Universität** und der **Ort**.

- (1) Edlinger, H. (2003). *Phonematische Synthese in den ersten Phasen des Schriftspracherwerbs*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Salzburg.
- (2) Heinel, N. (2004). *Erziehung zur Einsicht. Schopenhauer als Erzieher*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Salzburg.
- (3) Beckmann, U. (2014). *Silentium! Schweigen als kommunikative Praxis*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Wien.

Wurde eine Qualifikationsschrift als Buch **publiziert**, ist sie wie eine Monografie (s. o. Abschnitt 2.1) zu erfassen. **Elektronisch** publizierte Qualifikationsschriften sind wie elektronische Medien mit Pfadangabe und Zugriffsdatum zu erfassen (siehe folgenden Abschnitt).

2.4 Elektronische Medien und Internetliteratur

Auch Literatur, die über elektronische Medien (CD-ROM-Datenbanken, Internet ...) gefunden wird, muss entsprechend ausgewiesen werden, damit der Leser/die Leserin die Literaturquelle nachvollziehen kann. Wie bei anderen Literaturangaben müssen der Autor/die Autorin bzw. eine Körperschaft genannt werden, das Erscheinungsjahr sowie der Titel des Werkes. Zusätzlich wird bei Literatur aus elektronischen Medien der **Typ des Mediums** angegeben z. B. ›**CD-ROM**‹, ›**WWW-Dokument**‹, ›**Elektronische Datenbank**‹, ›**Online-Zeitschrift**‹ etc. (sofern sich das nicht aus dem Titel explizit ergibt). Danach folgen eine genaue **Pfadangabe (URL bzw., wenn möglich, DOI)**, über die die Literatur verfügbar ist, mit **Datum des Zugriffs**. Die elektronische Quelle wird wie jede andere Quelle im alphabetischen Literaturverzeichnis aufgeführt, es gibt also **kein eigenes Internet-Verzeichnis!**

Zitieren eines Dokuments aus dem Internet:

Klieme, E., Avenarius, H., Blum, W., Döbrich, P., Gruber, H., Prenzel, M. et al. (2003). Expertise zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Bundesministerium für Bildung und Forschung. [WWW-Dokument]. Zugriff am 23.11.04 unter http://www.dipf.de/publikationen/volltexte/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf.

Zitieren eines Dokuments aus dem Internet (ohne Jahresangabe):

Schilling, M. (o. J.). Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen. [WWW-Dokument]. Zugriff am 05.04.06 unter www.studentenberatung.at/themen/studienbew/lernerfolg_info.html.

Zitieren eines Dokuments aus dem Internet (Gesellschaft als Herausgeber):

American Psychological Association. (1999, November 19). Electronic Reference Formats Recommended by the American Psychological Association. [WWW-Dokument]. Zugriff am 05.06.00 unter <http://www.apa.org/journals/webref.html>.

Abstract aus einer CD-ROM-Datenbank:

Forneck, H. (2002). Selbstgesteuertes Lernen und Modernisierungsimperative in der Erwachsenen- und Weiterbildung. [CD-ROM]. *Zeitschrift für Pädagogik*, 48(2), 242–261. Zugriff auf Abstract am 09.02.06 unter SilverPlatter File: Eric Item: EJ675512.

Artikel aus einer Online-Zeitschrift:

Günthner, S. (2002). Stimmenvielfalt im Diskurs: Formen der Stilisierung und Ästhetisierung in der Redewiedergabe. *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, 3, 59–80. Zugriff am 20.10.15 unter <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2002/ga-guenthner.pdf>.

Elektronisch publizierte Qualifikationsschrift:

Porstner, I. (2014). *Der »Anschluss« in Lehrbüchern der Geschichte. Eine multimodale diskurslinguistische Untersuchung des österreichischen Geschichtsgedächtnisses*. Masterarbeit, Universität Wien. Zugriff am 25.02.16 unter <http://othes.univie.ac.at/34232/>.

Regeln:

- **Stand**, letzte **Änderung** des Dokuments etc. gehören zu den Hinweisen auf das Erscheinungsdatum.
- Wenn **keine Jahresangabe** vorzufinden ist, wird in Klammer die Abkürzung »(o. J.)« angegeben.
- Sollten **keine Autoren/Autorinnen** ersichtlich sein, ist auf die Institution, Organisation oder Gesellschaft zu verweisen, die die Internetseite herausgegeben hat (z. B. [American Psychological Association](#), [Bildungsministerium](#), [Landesjugendamt](#) usw.). Hinweise dazu finden sich im Impressum der jeweiligen Internetseite.

3 Literaturverwaltung

Literaturverwaltungsprogramme wie *Zotero*, *Mendeley*, *Citavi*, *Endnote* und Bibliografiesysteme wie Bib_TE_X oder *biblatex* (unter L^AT_EX) erleichtern nicht nur den **Überblick** über die Literatur, sie nehmen auch **Formatierungsarbeit** ab. Für alle genannten Programme gibt es **Stilvorlagen** für APA, für die meisten auch modifizierte für die DGPs. Das heißt, diese Programme können die Literaturverweise im Dokument nach den hier vorliegenden Richtlinien direkt (bzw. nach nur marginalen Anpassungen des Stils im Fall der APA-Stile) korrekt formatieren und automatisch ein konsistentes Literaturverzeichnis nach diesen Vorgaben erzeugen.

Insbesondere werden durch die Verwendung solcher Programme **Fehler** vermieden, die dadurch entstehen, dass Literaturverweise hinzugefügt oder entfernt werden, was Auswirkungen auf die Formatierung der bestehenden Verweise haben kann (etwa wenn sich der Erstverweis ändert oder Titel eines Autors aus demselben Jahr hinzukommen/entfernt werden). Wir empfehlen daher nachdrücklich die Verwendung eines dieser Programme.

Die folgenden **Stile** sind für die jeweiligen Programme zu empfehlen:

- *Zotero*: <https://www.zotero.org/styles/deutsche-gesellschaft-fur-psychologie>
- *Mendeley*: <http://csl.mendeley.com/searchByName/?style=dgps>
- *Citavi*: Zitationsstil »Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 3.Aufl. [Citavi 4.3 or above]« (im Programm enthalten)
- *Endnote*: http://www.dgps.de/_download/2002/dgps.ens
- Bib_TE_X (nur für L^AT_EX): <http://www.ctan.org/pkg/apacite> (APA);
http://www.openregrid.uni-bremen.de/data/apager_dgps.zip (Anpassung für DGPs)
- *biblatex* (nur für L^AT_EX): <http://www.ctan.org/pkg/biblatex-apa> (APA);
eine Anpassung für DGPs bieten die L^AT_EX-Klassen unter <http://www.spitzmueller.org/lehre.html#mat>.

Literatur

- [1] AMA Manual of Style Committee. (2007). *AMA Manual of Style* (10th ed.). New York: Oxford University Press.
- [2] American Psychological Association. (2011). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: APA.
- [3] Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- [4] Modern Language Association. (2009). *MLA Handbook for Writers of Research Papers* (7th ed.). New York: MLA.
- [5] University of Chicago. (2010). *The Chicago Manual of Style* (16th ed.). Chicago: University of Chicago Press.